

Das Jahr schreitet schon wieder mit Riesenschritten voran. In diesem Newsletter berichten wir von einem Höfo-Treffen und unseren Bemühungen, die Faszination der Höhlenforschung sowie unsere wissenschaftlichen Erkenntnisse einem breiten Publikum näherzubringen. Außerdem gibt es mal wieder etwas heitere Unterhaltung zum Abschluß.

www.speleo-berlin.de

INH-Treffen in Trailsdorf 16. März 2024

Bekanntlich liegt Berlin in Nordbayern, so dass der Verfasser Mitte März das alljährliche Treffen der Interessengemeinschaft Nordbayerischer Höhlenforscher (INH) besuchte, das diesmal in Trailsdorf (Oberfranken) stattfand. Dort fand am Vormittag eine Besprechung zur Vorbereitung der kommenden Verbandstagung statt, die der SCB tatkräftig unterstützt.

Zum allgemeinen Teil des Treffens, auf dem ausführlich aus dem Bayerischen Landesverband, den regionalen Vereinen/Gruppen und den Katastern berichtet wurde, fanden sich dann knapp über 50 Höfos ein, so dass der Festsaal im Gasthof Schwarzmann bis fast auf den letzten Platz gut gefüllt war. Diesen Teil der Veranstal-

tung fand ich sehr informativ – besonders die Aktivitäten der bayerischen Höfos im Fledermausschutz sind bemerkenswert.

Das Abendprogramm bestand aus drei Vorträgen. Martin Trappe berichtete über seine Arbeiten zur Verbreitung von Dolinen und ihrem Bezug zur Geologie und Geomorphologie. Ich steuerte Präsentationen zur GeoRes4Dev-Expedition 2023 in die Demokratische Republik Kongo sowie zur 6000 km langen Balkan-Italien-Rundreise bei, die ja bereits in diversen Folgen im SCB-Newsletter erschienen ist.

Am Sonntag sollte dann für mich noch eine exklusive Befahrung in eine geheime, vor kurzem entdeckte Höhle stattfinden, von der ich bis heute nicht den Namen kenne. Das Ganze entfiel allerdings aufgrund eines Krankheitsfalles im Familienkreis des Höhlenverantwortlichen, so dass ich das schöne Wetter auf der Rückreise noch für den Besuch einer Sehenswürdigkeit nutzte, die schon länger auf meiner Wunschliste stand: Das rund 4300 Jah-



Ringheiligtum Pömmelte.

re alte neolithische Ringheiligtum von Pömmelte in der Nähe von Magdeburg. Das sehenswerte rekonstruierte Heiligtum ist kostenlos zugänglich und besteht neben der eigentlichen Ringwallanlage aus einem kleinen Besucherzentrum, in dem erläuternde Videofilme gezeigt werden, und aus einem Besucherturm, von dem aus man die Anlage gut überblicken kann. Zahlreiche Steintafeln geben detaillierte Erklärungen zur Fundsituation und ihrer Interpretation.

Dank an Leona Lober und Wolfgang Mulde für ihre Gastfreundschaft am Freitagabend und das Frühstück am Samstag sowie an Christa Locke für den Hinweis auf den prima Camper-Stellplatz an der Fähre bei Pettstadt und den Fahrdienst nach Trailsdorf. Besser konnte man es nicht organisieren!

Michael Laumanns

SCB und PIK beim Potsdamer Tag der Wissenschaften

4. Mai 2024

In diesem Jahr war der Potsdamer Tag der Wissenschaften auf dem Telegrafenberg geplant. Die wissenschaftlichen Institute des Campus entschieden daher, sich dieses Jahr statt an der Langen Nacht der Wissenschaften am Tag der Wissenschaften zu beteiligen – also statt 17 Uhr bis Mitternacht, nun 13 bis 19 Uhr. Das Potsdam-Institut (PIK) war natürlich mit dabei und somit auch unser Stand „Höhlen als Schatzkammern für die Klimawissenschaften“. Kirsten, Dirk und Michael vom SCB unterstützten mich tatkräftig, so daß ich das Ganze zusammen mit meinem Stu-

denten Nils doch recht entspannt angehen konnte. Wir waren vorher recht gespannt, wieviel Interesse und wieviele Besucher wir wohl erleben dürfen.

Die frühere Zeit für die Veranstaltung war deutlich zu merken. Im Vergleich zur Langen Nacht kamen deutlich mehr jüngere Kinder (und auch deutlich mehr Besucher). Das hieß dann natürlich, alles noch einfacher und kindgerechter zu erzählen (mit Isotopen brauchte man da gar nicht erst anfangen). Das Interesse war trotzdem sehr groß. Es gab schließlich Tropfsteine aus aller Welt zum Anfassen, unser laufendes Tropfsteinexperiment (der immerhin schon mehr als ein Millimeter gewachsen ist), unser riesiges Höhlen-/Karst-Puzzle und Fledermausplätzchen. Daneben gab es noch Unmengen an Bildern und Filmchen



Rolf 2 ist wieder mit dabei.



Reges Interesse an unserem Stand.



Diese Tierchen darf man essen.

aus Höhlen und mit Höhlenforschern zu sehen, und Rolf 2 hing wieder im Treppenhaus und demonstrierte geduldig die Einseiltechnik (siehe auch SCBNL 111). Die Mutigeren zogen sich auch mal als richtige Höhlenforscher an.

Am Ende sollen es mehr als 6 000 Besucher auf der Veranstaltung gewesen sein – deutlich mehr als die etwa 2 000 in den letzten Jahren der Langen Nacht. Liegt sicher nicht nur an der früheren, familienfreundlicheren Zeit, sondern auch am freien Eintritt (die Lange Nacht hatte im letzten Jahr stolze 14 EUR pro Person bzw. 9 EUR ermäßigt gekostet!). Daher wäre es nicht verwunderlich, wenn die Institute vom Telegrafenberg-Campus künftig nur noch beim Tag der Wissenschaften mitmachen – allerdings wechselt jedes Jahr der Standort innerhalb von Potsdam.

Vielen Dank and Kirsten, Dirk und Michael vom SCB und auch an Nils für die tatkräftige Unterstützung! Ich hoffe, wir können es nächstes Jahr wieder gemeinsam machen!

Norbert Marwan



Tiltite – ein neuer speläologischer Begriff

Stalaktiten, die in ihrem Verlauf gekrümmt sind und deutlich von der Vertikalen abweichen, sind ein häufig beobachtetes Phänomen. Dabei kann es sich durchaus um massive Deckentropfsteine handeln. Unzureichende Erklärungsversuche für solche abgewinkelte Stalaktiten reichen von starkem Luftzug (obwohl dieser meist nicht vorhanden ist) bis hin zu – noch abenteuerlicher! – unregelmäßigem Kalzitwachstum entlang von Störungen im Kristallgefüge.

Eine empirische Langzeitstudie des Speläoclub Berlin legt dagegen eine völlig andere Bildungsweise nahe. Bekanntlich wachsen Stalaktiten immer senkrecht nach unten. Von dieser fundamentalen mineralogisch-physikalischen Tatsache gibt es keine Ausnahme. Die einzig sinnvolle Erklärung abgewinkelter Deckentropfsteine ist daher eine tektonisch verursachte Drehbewegung des Hohlraumes selbst. Da es sogar zu einer Überkipfung von

Schichten in Sedimentgesteinen kommen kann, sind solche Drehbewegungen einer Höhle als gesichert anzusehen.

Man mag einwenden, dass sich in vielen Höhlen „normale“, senkrecht gewachsene Stalaktiten direkt neben gekrümmten Deckentropfsteinen befinden. Dies ist dadurch zu erklären, dass diese normal gewachsenen Tropfsteine ihr Wachstum, vermutlich sogar wegen der Drehbewegung der gesamten Höhle, eingestellt haben. So werden durch tektonische Bewegungen bekanntermaßen Wasserzuläufe verlegt und damit inaktiv. Es ist auch denkbar, dass zahlreiche Stalaktiten durch die Drehung der Höhle instabil werden und abbrechen.

Viele Deckentropfsteine haben einen Stalagmiten als Gegenstück. Die Drehung eines Hohlraumes hat auf solche Bodentropfsteine keinen Einfluss, da der Tropfenfall des zugehörigen Stalaktiten nach der Höhlendrehung logischerweise an anderer Stelle auftritt und dort einen neuen Stalagmiten bildet. Im Übrigen gibt es zahlreiche „schiefe“ Bodentropfsteine.

Der Speläoclub Berlin schlägt für gekrümmte Stalaktiten den neuen Begriff „Tiltite“ (engl. „tiltites“) vor. Weitere Untersuchungen sind im Gange, um abwegige Kritik an der Entstehung von Tiltiten die Grundlage zu nehmen.

Michael Laumanns



Mehrere Tiltite in der Pestera Meziat (Rumänien).

Impressum

SCB-Newsletter, Nr. 146, Mai 2024, 24. Jahrgang
ISSN 1618-4785, www.speleo-berlin.de
unregelmäßig erscheinendes Nachrichtenblättchen
des Speläoclub Berlin,
c/o Torsten Kohn, Rehfeld 4, 15324 Letschin,
torsten.kohn@
Redaktion: Norbert Marwan
Amtsstraße 18a, 14469 Potsdam,
norbert.marwan@
(E-Mail-Adressen mit speleo-berlin.de ergänzen)
Kopieren von Textbeiträgen unter Angabe der
Quelle erlaubt; bei den Bildern bitte vorher bei den
Bildautoren um Erlaubnis fragen.